

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 6 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. Einzelhefte 1,50 RM. ...
Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Angelpreis: Die Sperrzeitung 20 Kope., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Kope. ...
Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 34 — 91. Jahrgang Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Mittwoch, den 10. Februar 1932

Deutschlands Forderungen.

Der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat auf einer früheren Tagung des Völkerbundes einmal mit einer für Genf ganz ungewöhnlichen Schärfe und Deutlichkeit betont, die Völker würden ihre Staatsmänner zur Verantwortung ziehen, wenn diese auf der Abrüstungskonferenz nicht wirklich der ihnen dort gestellten Aufgabe gerecht werden würde; Henderson mahnte, an die „furchtbare Enttäuschung“ bei allen Völkern zu denken, wenn die Konferenz praktisch ergebnislos verlaufen würde. Was Henderson praktisch ergebnislos verlaufen würde, aber bisher in Genf geredet wurde, ist nicht dazu angetan, das Vertrauen oder die Hoffnung unter den Völkern aufleben zu lassen, daß die Konferenz tatsächlich einen Fortschritt auf das ihr gesteckte Ziel hin bringen wird. ...

Darum hat Dr. Brüning mit seinen Genfer Ausführungen auch mehr zu den Völkern gesprochen und gesprochen wollen als zu den in Genf versammelten Delegierten dieser Völker. Dieser Appell an die Friedenssehnsucht und den Friedenswillen der wirtschaftlich schwerster Bedrängnis unterliegenden Völker umfaßt den weitestgehenden Teil der Rede Brünings. Man sollte endlich den allgemeinen — aber bisher leider nur theoretisch — anerkannten Grundsatz zur Wirklichkeit machen, daß jedes Land nicht mehr allein über seine Rüstungen zu bestimmen habe, sondern daß Art und Umfang der Rüstungen durch gemeinsame Verhandlungen aller Staaten vereinbart und festgelegt werden sollen. ...

Daß diese Friedenssicherung nicht durch Wettwaffen zu erreichen sei, erkennen, so meint Dr. Brüning, die Völker schon mehr und mehr. Sogar einzelne — Staatsmänner verschließen sich nicht mehr dieser Einsicht, und der Reichskanzler spielte auf eine Äußerung Mussolinis an, wonach bis auf 10.880 Gewehre abzurufen, wenn alle anderen Nationen nicht mehr Menschen unter den Waffen behalten. ...

In knapperen Worten umriß Dr. Brüning noch einmal den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage, die Haltung der deutschen Delegation auf der Konferenz. Nach der eigenen Entschlossenheit die allgemeine Abrüstung entsprechend dem Völkerbundpakt — „Deutschland hat darauf einen rechtlichen und moralischen Anspruch, der von niemandem in Zweifel gezogen werden kann“. Gleichberechtigung und gleiche Sicherheit für alle Völker, — das muß die Grundlage für die Verwirklichung der allgemeinen Abrüstung sein. Ergänzung der Vorschläge des bisher noch ganz ungenügenden Entwurfs, der in der vorbereitenden Abrüstungskommission mühsam genug gefaßt wurde. ...

Tribunkonferenz im Juni?

Vorbesprechung zwischen Brüning — Laval — MacDonald — Grandi in Genf. Von gut unterrichteter englischer Seite in Genf wird mitgeteilt, daß in den Unterredungen Dr. Brünings mit Simon, Lardieu und Grandi eingehend die Frage der Einberufung der Reparationskonferenz für Mitte oder Ende Juni erörtert worden sei. ...

Brüning spricht zu der Welt

Der große Tag in Genf.

Die Abrüstungskonferenz erlebte einen großen Tag. Die Sitzung stand völlig im Zeichen der großen Rede des Reichskanzlers, in der zum ersten Male Deutschland vor den Vertretern der ganzen Welt offen einen feierlichen Rechtsanspruch auf Erklärung der Öffentlichkeit im Verfall der Vertrag zugesicherten Verpflichtungen zur allgemeinen Abrüstung darlegte.

Der Andrang zu den Tribünen war ungewöhnlich groß. Die Diplomatenloge war schon lange vor Eröffnung der Sitzung bis auf den letzten Platz besetzt. Die Abordnungen waren vollständig vertreten. Die französische Abordnung mit Lardieu an der Spitze, die englische, amerikanische und italienische Abordnung mit ihren Führern erwarteten mit gespannter Aufmerksamkeit die Erklärungen des Kanzlers. ...

Deutschlands moralischer und rechtlicher Anspruch.

Brüning's feierliche Erklärung vor der Welt.

Die Rede des Reichskanzlers gab eine lückenlose Aufklärung über den deutschen Abrüstungsstandpunkt. Die Rede behandelte in ihrem ersten Teil die moralische Verpflichtung der Welt, auf der Abrüstungskonferenz auf der Grundlage völlig gleicher Rechte und Pflichten durch freiwilligen Entschluß die allgemeine Abrüstung durchzuführen, die neben einer großzügigen und entschlossenen Liquidierung der finanziellen und wirtschaftlichen Restbestände des Krieges als die große Aufgabe der Gegenwart bezeichnet wurde, die allein die Menschheit zu neuem Aufstieg emporkühren könne.

Der Reichskanzler stellte mit Nachdruck fest, daß die Kriegsgeneration, aus dem persönlichen Erlebnis des Weltkrieges heraus, besonders berufen sei, diese Aufgaben zu lösen. ...

„Wenn es unserer Generation, der Generation der alten Kombattanten, nicht gelingt, ein Volkswort gegen die Wiederkehr solcher Katastrophen aufzurichten, wie soll es dann den Nachfahren gelingen, die die Verhinderung des Krieges wohl als Ideal, aber nicht so lebendig wie wir als unbedingte Notwendigkeit und Pflicht empfinden werden?“

Der Reichskanzler schilderte sodann die katastrophale Notlage der Welt, die sich in keinem Lande so furchtbar auswirkte wie in Deutschland und die zweifellos vor allem auf den politischen Jahmungen und den übertriebenen ungleichen Rüstungen beruhe. ...

Der Reichskanzler richtete einen Appell an alle Mächte, den Ruf zur Verwirklichung der feierlich gegebenen Zusagen zu haben.

In dem zweiten Teil meldete der Reichskanzler feierlich

den deutschen Rechtsanspruch auf die allgemeine Abrüstung und die Erfüllung der Deutschland im Verfall der Vertrag gegebenen Verpflichtungen durch die im Völkerbundpakt geschaffenen Verpflichtungen zur allgemeinen Abrüstung an. ...

„Das deutsche Volk erwartet von dieser Konferenz die Lösung des Problems der allgemeinen Abrüstung auf dem Boden der Gleichberechtigung und auf der Grundlage gleicher Sicherheit für alle Völker. ...

Dr. Brüning lehnte dann den Abkommensentwurf als Grundlage der Besprechungen ab, da er nicht den Erfordernissen einer wirklichen Abrüstung entspreche.

gegen die französischen Vorschläge, die als eine Umgehung des Konferenzzieles bezeichnet werden, und die auf den pflichtgemäßen Widerstand aller Verantwortlichen stoßen müßten.

Der Reichskanzler schloß mit der feierlichen Erklärung, daß Deutschland als vollberechtigtes und vollverantwortliches Mitglied des Völkerbundes mit allem Nachdruck für eine allgemeine Abrüstung, unmissverständlicher Art, aller Mitglieder des Völkerbundes eintrete und ein gleiches Maß von Sicherheit für alle Völker fordere.

Die neun Punkte Amerikas.

Ausgleich zwischen Verteidigung und Abrüstung. Vor der Kanzlerrede legte der amerikanische Vorkonzern Gibbon den Standpunkt der Vereinigten Staaten zur Abrüstungsfrage dar. Die Vereinigten Staaten, so führte er aus, sind überzeugt, daß die Welt jetzt neue Lösungen suchen muß und die Belastungen eines alten Regimes und die alte Bewaffnung und die alten Traditionen beiseite gelegt werden müssen. ...

Der amerikanische Vorkonzern legte sodann in neun Punkten den amerikanischen Standpunkt zur Abrüstungsfrage der Konferenz wie folgt dar und schloß dabei folgendes vor: 1. Behandlung der Abrüstungsfrage auf der Grundlage des Abkommensentwurfes als allgemeine Verhandlungsgrundlage unter Berücksichtigung aller anderen Vorschläge; 2. Verlängerung der Washingtoner und Londoner Flottenabkommen, insbesondere durch Beitritt Frankreichs und Italiens; 3. proportionale Herabsetzung der in dem Washingtoner und Londoner Flottenabkommen festgesetzten Tonnage; 4. völlige Abschaffung der Unterseeboote; 5. Schutz der Zivilbevölkerung gegen Waffeneingriffe; 6. vollständige Abschaffung des Gas- und chemischen Krieges; 7. besondere Beschränkungen für Tanks, schwere Geschütze und alle Waffen besonders offensiven Charakters; 8. Prüfung der Herabsetzung der Heeresausgaben als eine ergänzende Methode für die direkte Beschränkung der Rüstungen; 9. Herabsetzung des aktiven Rüstungsstandes der Länder auf eine Grundlage, die mit der nationalen Verteidigung vereinbar ist.

Ein Zwischenfall.

Nach Schluß der Rede Brüning's kam es zu einem eigenartigen Zwischenfall. Auf der Tribüne des Publikums erhob sich eine offenbar geistesgestörte Frau und rief in deutscher Sprache, sich zum Präsidenten wendend: „An die hohe Versammlung und die ganze Welt! Ich muß Ihnen einen Traum erzählen...“ Die weiteren Worte der Frau gingen im allgemeinen Lärm und Lachen unter. Die Frau wurde sodann aus dem Saal geschafft.

Präsident Henderson bemerkte humorvoll, es fände jetzt die Überführung der Rede, jedoch nicht der letzten Rede, sondern die Rede des Reichskanzlers in englischer und französischer Sprache statt.

Das Echo der Kanzlerrede.

Starker Beifall außer bei Frankreich und Polen.

Die Rede des Reichskanzlers, deren Verlesung eine halbe Stunde in Anspruch nahm, wurde fortgesetzt von starkem Beifall unterbrochen und fand zum Schluß langanhaltenden Beifall. Nur die französische und die polnische Abordnung nahmen an dem allgemeinen Beifall nicht teil. Der deutsche Gesandte in Bern begrüßte die